

Endklappe

Englisch: Tail Slate

PRODUKTION/BEGRIFFE

Filmklappe wird nach der Aufnahme statt davor geschlagen — meist kopfüber, wenn der Dreh bereits läuft.

Technische Details Die Endklappe verwendet dieselben technischen Komponenten wie eine Standard-Filmklappe: zwei Holz- oder Acrylbretter mit einer Scharnier-Verbindung, die beim Zusammenschlagen ein charakteristisches Klappgeräusch von etwa 2-4 kHz Frequenz erzeugen. Das Display zeigt identische Informationen wie bei der Anfangsklappe - Szenen-, Take- und Rollnummer. In digitalen Systemen wird der Timecode-Sync-Point durch das Klappgeräusch bei 24, 25 oder 30 fps markiert. Die kopfüberstehende Position signalisiert dem Editor eindeutig eine nachträgliche Synchronisation.

Geschichte & Entwicklung Die Endklappe entwickelte sich in den 1930er Jahren parallel zur Etablierung des Tonfilms, als Synchronisationsprobleme zwischen Bild und Ton häufiger auftraten. Ursprünglich wurde sie hauptsächlich bei Außenaufnahmen verwendet, wenn Umgebungsgeräusche die Anfangsklappe übertönten oder spontane Aufnahmen keine Zeit für eine Vorbereitung ließen. Mit der Einführung von Mehrkanal-Tonaufnahmen in den 1970er Jahren gewann sie an Bedeutung für komplexe Produktionen. Moderne digitale Workflows seit den 2000er Jahren haben ihre Anwendung durch präzisere Timecode-Synchronisation vereinfacht.

Praxiseinsatz im Film Endklappen kommen bei spontanen Dokumentaraufnahmen zum Einsatz, wo eine vorherige Klappe die natürliche Reaktion der Protagonisten beeinträchtigen würde. Bei Actionsequenzen wie Verfolgungsjagden oder Kampfszenen verhindert sie Unterbrechungen im Spielfluss der Darsteller. Produktionen wie "Mad Max: Fury Road" (2015) nutzten Endklappen bei hochkomplexen Stunt-Sequenzen mit mehreren parallel laufenden Kameras. In der TV-Serie "The West Wing" ermöglichte sie die charakteristischen Walk-and-Talk-Sequenzen ohne störende Unterbrechungen am Szenenanfang.

Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zur Standard-Anfangsklappe (Head Slate) erfordert die Endklappe höhere Aufmerksamkeit des Editors, da der Sync-Point rückwärts identifiziert werden muss. Moderne Alternativen umfassen automatische Sync-Systeme wie PluralEyes oder Tentacle Sync, die kontinuierliche Timecode-Signale verwenden. Wireless-Timecode-Systeme haben Endklappen bei Multicam-Produktionen teilweise ersetzt, jedoch bleibt sie bei Budget-Produktionen oder in technisch herausfordernden Umgebungen unverzichtbar. Professional-Editoren bevorzugen dennoch oft das hörbare Klapp-Signal für die manuelle Feinabstimmung der Synchronisation. Aktuelles Ein Tail Slate wird kopfüber gehalten, um es optisch von einem regulären Slate zu unterscheiden. Die Klappe erfolgt am Ende einer Aufnahme statt am Anfang - meist wenn die Aufnahme bereits läuft und ein reguläres Slate zu Beginn störend wäre. Nach dem 'Cut!' des Regisseurs wird das umgedrehte Slate vor die Kamera gehalten und betätigt.